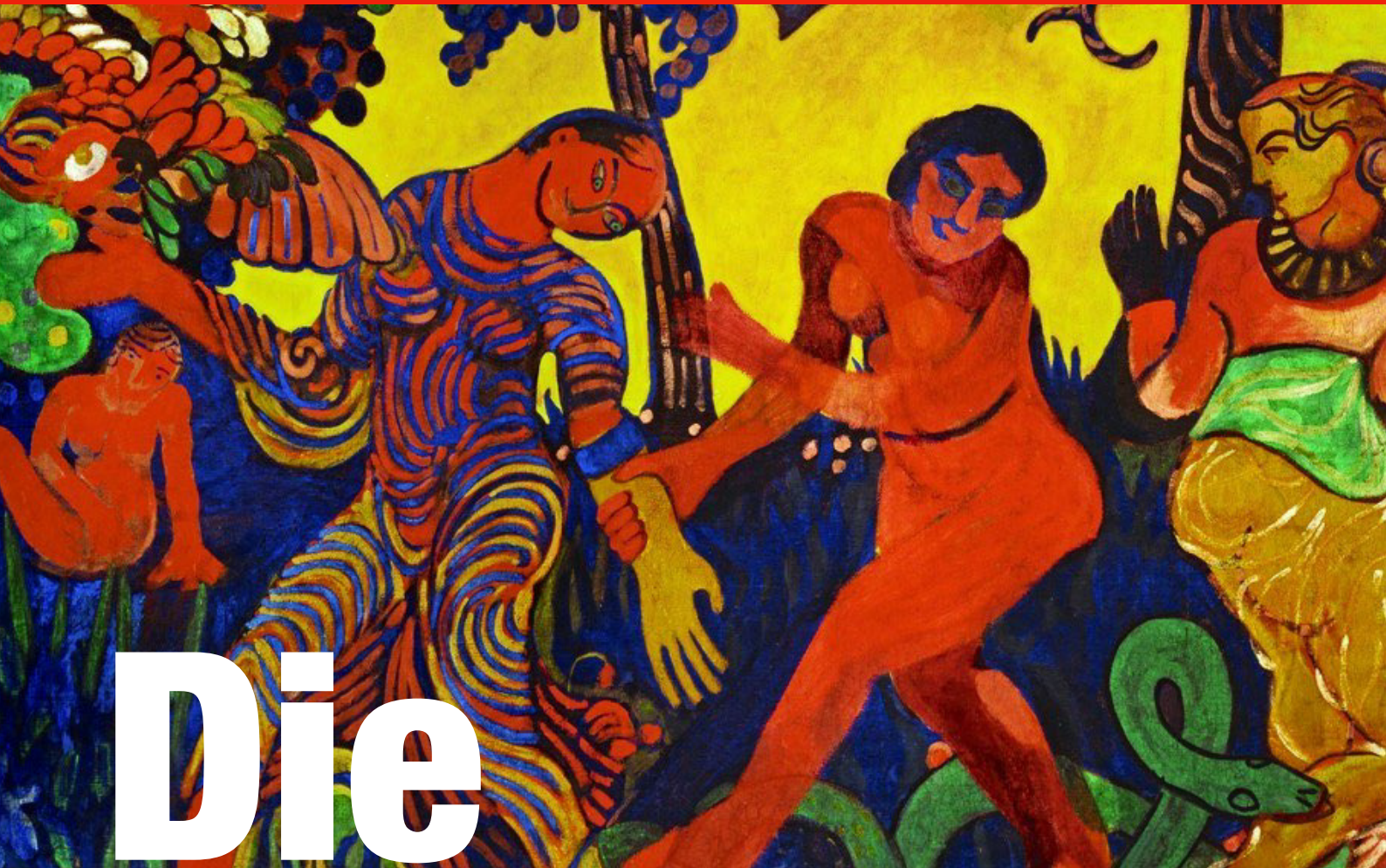


BILDKUNST *journal*

Die Wilden von Paris



Die

Fauvisten

Maler der ungehemmten Emotionen
berauscht von Farbe - Licht u. Form

Die Fauves - Die Wilden von Paris

„Donatello au milieu des fauves“

Diese etwas seltsam anmutende Namensgebung geht auf einen Ausspruch des Kunstkritikers Louis Vauxcelles zurück, der anlässlich seiner Beurteilung einer Plastik des Bildhauers Albert Marquet, die 1905 in einem Raum des Salon d'Automne in Paris zusammen mit einer Anzahl farbkraftiger Bilder aufgestellt war, als »Donatello au milieu des fauves« (Donatello inmitten wilder Tiere) betitelt hatte. Die Kennzeichnung stand für die in plakativen, teilweise grellen, in reinen und komplementär sich steigernden Farben gemalten Bilder der (daraufhin so bezeichneten) -* Fauves, die sich aus der gleichgesinnten Gestaltungsabsicht, allein aus den freien Möglichkeiten der Farbe zu schaffen, um Henri Matisse geschart hatten.

Beseelt von Farbe, klaren Linien und schnellen Pinselstrichen

Die Fauves waren bekannt für ihre intensiven Farben und ihre scheinbar willkürliche Farbverwendung. Sie benutzten starke Kontraste und setzten Farben oft direkt nebeneinander, ohne sie zu mischen. Diese Technik wurde als "Divisionismus" oder "Pointillismus" bezeichnet. Die Fauves waren auch bekannt dafür, dass sie ihre Bilder oft in schnellen und spontanen Pinselstrichen malten, was dem Stil eine zusätzliche Energie und Vitalität verlieh.



Unter Verzicht auf Symbolgehalt und nicht mehr an die Frage nach den physischen Erscheinungen gebunden, sollte das Licht unmittelbar mit der Farbe gestaltet, sollte aus dem Lichtelebnis durch die reine Farbe der Gegenstand, seine Form, der Raum und die Komposition gewonnen werden und damit im Ausdruck dominant sein.

Modellierung durch Licht und Schatten, durch plastische Werte, die Illusion eines perspektivischen Raumes entfielen, der Gegenstand wurde, wenn es die Farbkomposition verlangte, verzerrt; die Voraussetzungen für eine vitale und spontane, sich auf den schöpferischen Instinkt verlassende Malerei waren geschaffen.



„André Derain, 1880-1954
Die Schlepperkräne, 1905-06 Öl auf Leinwand, 80 x 97 cm
Paris, Musée National d'Art Moderne, Centre Pompidou“

Gesicht aufblitzt oder sich in einer heftigen Bewegung äußert. Der Raum, den die Körper einnehmen, die leeren Partien um sie, die Proportionen: dies alles hat seinen Teil daran.“ Auf dieser Ebene ist das Werk von Matisse zu beurteilen und erklärt auch seine Faszination auf die jüngeren Malerkollegen.

Der Ausdruck seiner Bildsprache und der Stellenwert eines solchen Bildes wird erst klar, wenn man einen Blick auf die kommenden epochalen Wandbilder wirft, die Matisse ab 1910 schuf:

Für den Stadtpalast des russischen Industriellen und Sammlers Scukin in Moskau hatte Matisse beispielsweise die bekannten, monumentale Wandkompositionen zum Thema Tanz und Musik entworfen, die auch zum Inbegriff des Fauvismus wurden.



„Der Tanz“ vereint fünf rote Akte zu einem Reigen. Sie fassen sich an den Händen und drehen sich in schwungvoller Kreisbewegung. Matisse konzentriert sich auf die Farben Rot, Blau und Grün und verzichtet rigoros auf alle Details. Durch die großflächige Farbenflut gewinnt die Komposition an Energie und dekorativem Einklang. „Mein erstes Bild“, so Matisse, „stellt einen Tanz dar, jene beschwingte Runde auf dem Hügel...“

Drei Farben für das große Tanzbild: das Azurblau des Himmels, das Rosa der Körper, das Grün der Hügel... Wir wollen durch die Vereinfachung der Ideen und des Plastischen heitere Würde erreichen. Ein harmonisches Ganzes ist unser einziges Ideal“, sagte er.

Maurice de Vlaminck 1876 - 1958



Maurice de Vlaminck wurde am 4. April 1876 in Paris geboren.

De Vlaminck begann seine Maler-Karriere als Autodidakt, bevor er 1898 auf den Künstler André Derain traf, mit dem er später zusammenarbeiten würde. Er trat der Fauvismus-Bewegung bei, die für ihre lebendigen Farben und ihre Ablehnung der traditionellen Kunstkonventionen bekannt war. Seine Gemälde zeigten oft ländliche Szenen und die Schönheit der Natur, die von seinen persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen inspiriert waren. Sein Stil war wild und expressiv und er verwendete oft dicke Farbaufträge, um einen starken visuellen Effekt zu erzielen.

Im Jahr 1906 stellte er erstmals im Pariser Salon d'Automne aus und wurde schnell als bedeutender Künstler anerkannt. De Vlaminck reiste viel und war auch als Musiker und Schriftsteller aktiv. Während des Ersten Weltkriegs diente er als Artillerist.

De Vlaminck starb 1958 in Rueil-la-Gadelière, Frankreich. Sein Werk hatte großen Einfluss auf die Kunstwelt und beeinflusste viele Künstler nach ihm. Seine Werke sind heute in einigen der renommiertesten Kunstgalerien der Welt zu sehen, darunter im Musée d'Orsay in Paris und im Museum of Modern Art in New York.

Maurice de Vlaminck ist am 11. Oktober 1958 in Rueil-la-Gadelière, Frankreich, verstorben.

Louis Valtat 1869 - 1952



Louis Valtat (1869-1952) war ein französischer Maler, der für seinen Beitrag zur Entwicklung des Fauvismus bekannt ist. Er wurde am 8. August 1869 in Dieppe geboren und studierte zunächst an der École des Beaux-Arts in Paris. Später setzte er sein Studium bei Gustave Moreau fort, der auch Henri Matisse und Georges Rouault unterrichtete.

Valtat war besonders für seine farbenfrohen und lebendigen Gemälde bekannt, die oft Landschaften und Figuren darstellten. Sein Stil war von den Werken Paul Cézannes und Paul Gauguins beeinflusst. Valtat war auch ein talentierter Druckgrafiker und gestaltete Illustrationen für Bücher und Zeitschriften.

Seine Werke wurden erstmals im Salon des Indépendants im Jahr 1893 ausgestellt und er gewann 1905 eine Auszeichnung bei der Salon d'Automne. Valtat war auch Mitglied der Salon des Tuileries und der Société des Artistes Indépendants.

Im Laufe seiner Karriere hatte Valtat zahlreiche Einzelausstellungen und war Teil von Gruppenausstellungen in Europa und Amerika. Seine Werke sind heute in vielen bedeutenden Sammlungen auf der ganzen Welt zu finden, darunter im Musée d'Orsay in Paris und im Metropolitan Museum of Art in New York.

Louis Valtat ist am 2. Januar 1952 in Paris, Frankreich, verstorben.

IMPRESSUM

Text und Bild dieses Artikels sind urheberrechtlich geschützt

Die einmalige Verwendung des Materials ist ausschließlich dem Erwerber zu dessen eigener Verwendung gestattet. Eine Weitergabe an Dritte ist ohne Genehmigung des Verlages nicht erlaubt. Unerlaubte Verwendungen stellen eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar, die strafrechtlich verfolgt wird.

RECHTEINHABER

© 2023 by Serges Medien, Solingen

Inhaber: Heinz Hermann Serges

Verantwortlich für den Inhalt: Redaktion Serges Medien

Alle Rechte vorbehalten.

- **Weitere, bebilderte Artikel über Künstler, Kunststile, Techniken und Künstlergruppen - sowie eine Vielzahl Bildbetrachtungen findest du unter:**

<https://bildkunst.online/>